

„Schulhof CD“ der NPD

Hintergrundinformationen für Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

herausgegeben von der

Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

im Auftrag

des **Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern** und des **Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern**

Schwerin, 17. September 2010



Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburg-Vorpommern



Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Innenministerium

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1. Die NPD und der Rechtsextremismus.....	3
1.1 Grundelemente rechtsextremer Ideologie.....	4
1.2 Strategie der NPD.....	5
1.3 Mittel der Propaganda.....	5
2. Die aktuelle „Schulhof-CD“.....	5
2.1. Inhalt der CD.....	6
2.2 Das Urteil der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien.....	9
3. Der Umgang mit der CD im schulischen Alltag.....	10

Vorbemerkung

Die NPD setzte sich mit der der Verteilung ihrer eigens für den Landesverband zusammengestellten CD Anfang September medienwirksam in Szene und eröffnete damit ihren Wahlkampf zur Landtagswahl im Sommer 2010 in Mecklenburg-Vorpommern.

Unter dem Titel „Freiheit statt BRD“ wurden 14 Titel unterschiedlicher in der rechtsextremen Szene bekannter Liedermacher und Bands zusammengestellt und angeblich in einer ersten Auflage von 25.000 Stück produziert.

Inzwischen ist der Sampler durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indiziert worden; damit darf sie nicht mehr an Kinder und Jugendliche ausgegeben werden (Entscheidung Nr. VA 2/10 vom 08.09.2010). Ein ursprünglich aktiver Link zum download der gesamten CD ist derzeit nicht mehr aktiv.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Hintergrundinformationen zur NPD als Herausgeber der CD, zur CD und den dort vertretenen Liedtexten sowie zu dem Indizierungsurteil und seinen Konsequenzen geben. Abschließend diskutieren wir Möglichkeiten des schulischen Umgangs mit der Schulhof-CD¹.

1. Die NPD und der Rechtsextremismus

Seit 2006 sitzt die Partei mit 7 Abgeordneten im Schweriner Landtag und ist mit 25 Mitgliedern von Kreistagen und 34 Stadt- und Gemeindevertretern im ganzen Land präsent. Eine ganz normale Partei – würden daher viele sagen. Die NPD ist aber sowohl in ihrer programmatischen Ausrichtung als auch in ihrer Zielstellung eine undemokratische Partei. Auch wenn die Abgeordneten durch die Wahlen demokratisch legitimiert sind, vertreten sie eine Partei mit demokratiefeindlicher und menschenverachtender Zielstellung. Parteien werden in der Bundesrepublik nicht zugelassen – die Entscheidung über die Genehmigung für Parteien, sich an Wahlen zu beteiligen ist mit keiner Aussage zu deren demokratischer Zielstellung verbunden sondern ein rein formaler Akt.

Im Jahr 2003 scheiterten Bundesregierung, Bundesrat und Bundestag mit dem Antrag, die NPD durch das Bundesverfassungsgericht verbieten zu lassen allein aufgrund formaler Mängel². Seitdem wird die Frage eines erneuten Verbotsantrages immer wieder öffentlich diskutiert. Dabei steht außer Frage, dass die NPD demokratiefeindliche Ziele verfolgt, offen ist die Frage eines Erfolgs eines weiteren Verbotsantrages vor allem aus formalen Gründen.

¹ Die Hintergrundinformationen beinhalten keine kompletten Unterrichtskonzepte – hierzu müssten gesonderte auf die jeweilige Klassenstufe abgestimmte Modelle entwickelt werden. Die Literatur und vorhandene Materialsammlungen zum Thema Rechtsextremismus sind vielfältig. Siehe beispielsweise: Molthagen, Dietmar; Klärner, Andreas; Korgel, Lorenz, et al. (Hg.) (2008): Lern- und Arbeitsbuch gegen Rechtsextremismus. Handeln für Demokratie. Bonn: Dietz J.H.. Konkrete Unterrichtsmodelle für den Sozialkundeunterricht siehe u.a.: May, Michael; Dietz, Andreas: Thema "Rechtsextremismus" im Unterricht: verstehen vs. Moralisieren. Soziologische Reflexionen im Lernfeld Soziologie der gymnasialen Oberstufe. Ergänzte Version des Aufsatzes in gwp 2/ 2005. Online verfügbar unter: <http://www.zsb.uni-halle.de/archiv/didaktischer-koffer/unterrichtsreihen/reihe09/>.

² Siehe hierzu: <http://www.bundesverfassungsgericht.de/pressemitteilungen/bvg22-03.html>.

1.1 Grundelemente rechtsextremer Ideologie

Die NPD ist aufgrund ihrer programmatischen Orientierung eindeutig dem rechtsextremen politischen Spektrum zuzuordnen. Sowohl mit ihrem Programm als auch in anderen Publikationen sowie durch Verlautbarungen der Parteifunktionäre lässt sie an dieser Einordnung keinen Zweifel.

Rechtsextremismus ist ein dogmatisches Gedankenkonstrukt. Es ist keine wissenschaftliche Argumentation und damit entzieht es sich auch der Möglichkeit logischer Widerlegungen.

Kerngedanke und Ausgangspunkt der rechtsextremen Gedankenwelten ist die Idee der Ungleichheit der Menschen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – dieser unveränderliche Grundsatz freiheitlicher Gesellschaften geht vom gleichen Recht aller Individuen auf freie Entfaltung und damit auch der grundlegenden Chance aller Individuen auf diese Entfaltung aus. Das rechtsextreme Menschen- und Gesellschaftsbild sieht dagegen eine biologische Bestimmtheit jedes Menschen. Der Wert, den Individualität und die daraus entstehende Pluralität von Lebensentwürfen in einer freiheitlichen Gesellschaft haben, wird vom Rechtsextremismus daher als Gefahr gesehen.

Hat der alte Rechtsextremismus sich noch stark an rassistischen Argumentationen orientiert und unterschiedlichen „Rassen“ unterschiedliche Wertigkeiten zugeschrieben, so werden diese im modernen Rechtsextremismus durch eine an kulturalistischen Begründungen orientierte Einteilung ergänzt, ohne gänzlich verdrängt worden zu sein. Dabei wird der Grundgedanke, dass sich die Menschen in ethnisch reinen Gesellschaften zusammenfinden, um so ihre Kultur leben zu können, zur Bedingung für die Legitimation von Staaten. Der auf Demonstrationen und Aufmärschen immer wieder zu hörende Spruch: „Multikulti ist Völkermord“ fasst dieses ideologische Element prägnant zusammen: dort wo sich unterschiedliche kulturelle Einflüsse miteinander vermischen ist die völkische Idee nicht mehr umsetzbar und das „Kulturvolk“ dem Untergang geweiht. Diese Gedanken ignorieren dass sich Gesellschaften schon immer unter Einbeziehung unterschiedlichster Einflüsse entwickelt haben und es einen statischen Zustand von Gesellschaften nicht geben kann.

Die Ablehnung von Fremdheit und Andersartigkeit hat ihre Wurzeln in diesem biologistischen Menschenbild. Dabei erstreckt sich Fremdenfeindlichkeit nicht auf die Frage ethnischer oder regionaler Herkunft. Als fremd werden auch andersartige Lebensentwürfe abgelehnt, nichtkonform erscheinende sexuelle Orientierungen angeprangert oder politisch Andersdenkende stigmatisiert. Wer zum „deutschen Volk“ gehört, ergibt sich für Rechtsextreme nicht aus noch so fadenscheinigen Schein-Begründungen die Entscheidung obliegt vielmehr der Deutungshoheit der Ideologen selbst. Die Komplexität moderner Gesellschaften reduziert sich so auf ein einfaches „Freund hier und Feind dort- Schema“.

Ihren Kulminationspunkt finden die unterschiedlichen ideologischen Elemente des Rechtsextremismus in einem übersteigerten Nationalismus. Rassistische Argumentationen, völkische Orientierungen und fremdenfeindliche Elemente verbinden sich zu einem provokativ einsetzbaren Pronazismus. Nicht jeder Rechtsextremist ist Neonazi! Mit dem positiven Bezug zur nationalsozialistischen Vergangenheit entledigt sich ein Teil des modernen Rechtsextremismus seiner Tarnung und zeigt unverblümt die Radikalität seiner Zielsetzung.

Da Rechtsextremismus als dogmatische Ideologie von sich behauptet die Wahrheit zu kennen, werden alle anderen Orientierungen als „falsch“ abgelehnt und bekämpft. Wer glaubt die Wahrheit zu kennen, braucht sich nicht in Toleranz zu üben.

1.2 Strategie der NPD

Das Ziel der NPD ist es nicht, durch ihr Wirken in den Parlamenten und Gemeindevertretungen politische Entscheidungen innerhalb der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland wirklich zu beeinflussen oder zu verändern. Ihr Ziel ist der grundlegende Umsturz der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse. Dabei ist sie als Partei eng mit anderen Organisationen und Strukturen der rechtsextremen Szene vernetzt. In Partei und Fraktion sind zahlreiche Mitglieder der Kameradschaftsszene als Mitarbeiter und Angestellte finanziell versorgt worden, die Kameradschaftsmitglieder sind es häufig auch, die bei Aufmärschen und anderen Aktivitäten Präsenz zeigen und vor Ort aktiv sind. Viele Indizien sprechen dafür, von der NPD als Bewegungspartei zu sprechen.

In ihrem Wirken zielt die NPD nicht nur auf neue Mitglieder oder die Überzeugung einer neuen Wählerklientel. Ihr erklärtes strategisches Ziel ist der „Kampf um die Straße“, der „Kampf um die Köpfe“ und der „Kampf um die Parlamente“. Mit der Organisation von Kinderfesten, Musikveranstaltungen und Aufmärschen zeigt die NPD landesweit ihre Präsenz auf der Straße. Mit dem Vertrieb von Musik-Samplern mit Titeln, die rassistische und fremdenfeindliche bis hin zu pronazistischen Elementen enthalten, zielt die NPD auf die Verankerung der Inhalte in den Köpfen vor allem der Jugendlichen und Kinder.

1.3 Mittel der Propaganda

Die aktuelle vorliegende CD ist offensichtlich direkt auf Kinder und Jugendliche zugeschnitten – ein Klientel, das nur in Teilen als Erstwähler klassische Zielgruppe der Parteien wäre. Sie umwirbt die Jugend vor allem als potentielle Sympathisanten und als künftigen Nachwuchs der nationalen Bewegung insgesamt.

Dabei bedient sie sich geschickt der Sprache, die seit jeher die der Jugend ist – der Musik.

Die Musikstile der rechtsextremen Bands und Interpreten sind nahezu so vielfältig wie die Jugendkulturen insgesamt. Es finden sich eher brav anmutende Liedermacher und Liedermacherinnen, die mit textlich gut verständlichen Balladen und eingängigen Melodien ein breites Spektrum ansprechen. Auf der anderen Seite sind Rock-Balladen en vogue, die sowohl die emotionale Ebene ansprechen aber auch Aggressionen zulassen. Die klassische Rechts-Rock-Musik lebt vor allem vom stampfenden Rhythmus. Auch wenn die Texte hier nicht immer verständlich sind, so wird auch mit ihnen eine ideologische Botschaft verbreitet.

Musik als Propagandamittel ist jugendgerecht und effektiv. Musik ist ein zentrales Thema der Jugend und ein Objekt des Austausches. Mit den Songs – ob als download oder als CD – schickt die rechtsextreme Szene ihre Inhalte auf die Reise.

2. Die aktuelle „Schulhof-CD“

Die 14 auf der Schulhof CD versammelten Titel repräsentieren die unterschiedlichen innerhalb rechtsextremer Musik üblichen Musikstile. Von Hardrock-Songs, bei denen der Text unverständlich und eher zweitrangig ist, über rockige Lieder, die mit einprägsamen Refrains stampfend Stimmung machen, bis hin zu anrührenden Balladen, findet sich hier ein breites Spektrum. Damit werden nicht nur unterschiedliche Altersgruppen sondern auch unterschiedliche Vorlieben angesprochen und unterschiedliche Stimmungslagen bedient. Das Vorurteil vieler Eltern, Rechtsrock sei insofern ungefährlich, da man den Text ohnehin nicht verstehe, bewahrheitet sich hier nicht.

2.1 Inhalt der CD

- 01: Guantanamo - DIE LUNIKOFF VERSCHWÖRUNG
- 02: Die letzten Deutschen - AGNAR
- 03: Unverlierbare Heimat - A.J. (ARISCHE JUGEND)
- 04: Reform sozial - B.K. (BLITZKRIEG)
- 05: Talkschoonation - FRONTALKRAFT
- 06: Ihr oder Wir - MOSHPIT
- 07: Nazihorrorschau - DIVISION GERMANIA
- 08: Antifa Superstar - ROTTE CHARLOTTE
- 09: Das Imperium zerfällt - WIEGE DES SCHICKSALS
- 10: Volk - UWUCAUST und ALTE FREUNDE
- 11: Aufstand der Anständigen - MARTIN KRAUSE
- 12: Alter Mann - NORDFRONT
- 13: Frei sein - SLEIPNIR
- 14: Wo ist das Lied? - FRANK RENNICKE

Ebenso wie die Musikstile so umfassen auch die Liedtexte ein breites Themenspektrum. Zahlreiche Lieder thematisieren eine allgemeine Politik- Verdrossenheit und Frustrationserfahrungen und sprechen damit ein wesentliches Gefühl der Jugend an. Die Liedtexte bleiben teilweise unbestimmt, klagen nur an und geben keinen Ausweg vor, so dass sie stark emotional wirken und eine unreflektierte Zustimmung aus dem Gefühl des jugendlichen Protestes heraus provozieren.

Auf auch musikalisch geschickte Weise gelingt es der Band SLEIPNIR³ den jugendlichen Protest gegen das System zu nutzen und textlich wie musikalisch einprägsam zu artikulieren.

Ohne klar zu benennen, wer gemeint ist, werden „die da oben“ für Unfreiheit, Hass, Gewalt und Egoismus verantwortlich gemacht. In Form einer anklagenden Ballade ist im Refrain dann der sehnsüchtige Wunsch nach Freiheit artikuliert. Im Zusammenhang der CD und vor dem Hintergrund der eindeutig zu verortenden Band Sleipnir soll hier die Freiheit als Gegenbegriff zu den vorhandenen gesellschaftlichen und politischen Zuständen verstanden werden. Diese Freiheit ist nur durch Rebellion gegen das System zu erreichen.

Frei sein - SLEIPNIR

*Sie kontrollieren deine Seele, was du hasst und wen du magst.
Du bist nummeriert, dein Leben ist aus Glas.
Sie schüren den Hass zwischen unseren Welten,
stiften Gewalt zwischen Rechts und Links
und wir liegen am Boden, wissen genau dort oben stinks.*

Refr.:

*Doch frei wollen wir leben, frei wollen wir sein.
Wir werden uns nie ergeben, alles andere ist unser Feind.
Frei wollen wir leben, frei wollen wir sein.
Wir werden uns nie ergeben, alles andere ist Tyrannei!
Für immer frei!*

³ Die Band Sleipnir ist seit Mitte der 90er Jahre als rechtsextreme Band bekannt, zahlreiche Titel wurden bereits indiziert. Der Name „Sleipnir“ geht auf die nordische Mythologie zurück (Name des Pferdes Odins), eine für rechts-extreme Bands typische Anleihe.

*Niemand wagt es aufzustehen, niemand wagt es zu rebellieren,
denn mit Brot und Spielen lässt du dich manipulieren.
Jeder denkt nur an sich, im Gleichschritt zum Schafott
So lässt's sich leichter leben, blind bis zum Bankrott.*

Refr.:

*Doch frei will ich leben, frei will ich sein.
Ich werde mich nie ergeben, alles andere ist mein Feind.
Frei will ich leben, frei will ich sein.
Ich werde mich nie ergeben, alles andere ist Tyrannei!
Für immer frei!*

*Und wenn der Tag gekommen ist, an dem du mich nach meinen Gründen fragst,
warum ich immer wieder aufgestanden bin, wenn ich auf dem Boden lag.
Mein Freund, hier lieg ich jetzt im Sterben, doch ich habe nichts zu bereuen.
Ich rebellierte, weil ich liebte, ich habe nichts versäumt.*

Refr.:

*Denn frei wollt ich leben, frei wollt ich sein.
Ich wollte mich nie ergeben, alles andere war mein Feind.
Frei wollte ich leben, frei wollte ich sein.
Ich wollte mich nie ergeben, alles andere war Tyrannei!
Für immer frei! (2x)*

Bei der Interpretation dieses Liedes ist zu fragen, was unter Freiheit verstanden wird. Den Titel des Samplers „Freiheit statt BRD“ aufnehmend, der als Motto auch für andere Veranstaltungen der NPD inzwischen bekannt ist, ist für den Rechtsextremen die BRD durch Unfreiheit und Unterdrückung gekennzeichnet. Freie Entfaltung für den völkischen Gedanken kann es nur jenseits demokratischer Strukturen geben. Der Text lässt es jedoch offen, wie sich die vermisste Freiheit gestaltet. Letztlich lässt sich dieses Stück nur unter Hinzuziehung der Kenntnisse über die gesamte CD sowie über die Band interpretieren. Damit arbeitet es mit der in der rechtsextremen Musik typischen Tarnstrategie indem es die Zuhörer emotional bewegt, einen Opferkult stilisiert und weder direkte Schuldige benennt noch klare Ziele formuliert. Indem es im Unbestimmten bleibt, verbleibt es bei der emotionalen Betroffenheit und verhindert eine Auseinandersetzung.

Ein ideologisches Bekenntnis findet sich im Stück der Band „Uwoocaust und alte Freunde“⁴ – ein Name der bereits eine pronazistische Orientierung nahe legt⁵. In dem Lied wird das „deutsche Volk“ besungen. Mit der Beschwörung des deutschen Volkes als einzig legitimer Grundlage eines Staates wird das demokratische System der Bundesrepublik Deutschland in Frage gestellt und letztlich als illegitim verworfen.

⁴ Hinter dem Namen „Uwoocaust“ steht der Sänger Uwe Menzel, von dem ebenfalls bereits zahlreiche Titel indiziert wurden.

⁵ So wird auch in der Begründung der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien auf diesen Namen Bezug genommen: „Das Gremium war der Ansicht, dass Wortspiele mit dem Begriff „Holocaust“ geeignet sind, das Ehrgefühl der Opfer des unter der Herrschaft des Nationalsozialismus an den Juden begangenen Völkermords zu berühren. Zudem lässt dieser Begriff eine grundsätzliche Befürwortung der Rassenlehre der Nationalsozialisten durch die Verfasser erkennen. Die Bandnamen stellen eindeutige Bezüge zum Nationalsozialismus her“ (siehe Begründung der Entscheidung, S. 15).

In der ersten Strophe wird auf die geteilte Geschichte Deutschland eingegangen – hier wird die Geschichte beider deutscher Staaten als nicht souverän betrachtet. Dem gegenübergestellt ist die hymnenhafte Betonung des deutschen Volkes!

Volk - UWOCAUST UND ALTE FREUNDE

*In Mitteleuropa interniert, im Westen umerzogen.
Im Osten einfach fortgejagt und um ihr Recht betrogen.
In Mitteleuropa rot verseucht, im Westen Dollar-Sklaven.
Im Osten wurde assimiliert oder totgeschlagen.*

Refr.:

*Das deutsche Volk, ohoho. Das deutsche Volk,
Das deutsche Volk, ohoho. Das deutsche Volk, ... (8x)*

In der zweiten Strophe wird die Wiedervereinigung angesprochen. Dabei werden die neuen Länder als Opfer der Wiedervereinigung dargestellt, wodurch ein Gefühl der Benachteiligung ostdeutscher Jugendlicher aufgenommen wird – die konkret mit einer rhetorischen Frage angesprochen und damit einbezogen werden. Dem wird erneut das deutsche Volk gegenübergestellt.

*Die DDR zerfiel zu Staub, genau wie ihre Mauern.
Geschichte war der Spitzelstaat der Arbeiter und Bauern.
Der Osten wurde ignoriert und einfach abgeschrieben.
Die BRD ist, freut ihr euch? davon übrig geblieben.*

Refr.:

*Dem deutschen Volk, ohoho. Dem deutschen Volk,
Dem deutschen Volk, ohoho. Dem deutschen Volk, (8x)*

In der letzten Strophe wird die konkrete Forderung ausgesprochen – ein neues Reich soll entstehen – mit dem Hinweis auf die ewige Existenz kann auch ein Hinweis auf die Tradition des Nationalsozialismus verbunden werden.

*Ein Reich sollte hier neu entstehen, das Freiheit garantiert.
In dem das echte deutsche Volk auf ewig existiert.
Ein Land, das sich zu wehren weiß gegen Gutmenschen-Wahn.
Ein Land das einzig und allein nur einem untertan:*

Refr.:

*Dem deutschen Volk, ohoho, einzig untertan
Dem deutschen Volk, einzig untertan, ohoho
Dem deutschen Volk, einzig untertan
Dem deutschen Volk, einzig untertan
Dem deutschen Volk, einzig untertan
Dem deutschen Volk, dem deutschen Volk, einzig untertan
Dem deutschen Volk, dem deutschen Volk, einzig untertan, ohoho
einzig untertan (4x)*

Revisionistische Texte wie beispielsweise das Lied „unverlierbare Heimat“ von der Band mit dem eindeutigen Namen „Arische Jugend“ zielen auf die Veränderung der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland, wenn es in der letzten Strophe heißt: „Doch heute gibt es kein Danzig,

kein Schlesien und Breslau mehr! Aus Stettin wurde Szczecin und der Fremde ist hier nun der Herr. Doch nimmt ihr uns auch Grund und Boden, habt gemordet und zerstört. Leben und Erinnerung bleiben, bis heim kommt, was heim gehört.“

Andere Texte diffamieren Andersdenkende, Homosexuelle sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Vor allem Jugendliche aus dem Spektrum der Antifa sind die klaren Feinde.

2.2 Das Urteil der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien

Am 08.09.2010 hat die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien die „Schulhof-CD“ der NPD auf die Liste der jugendgefährdenden Medien eingetragen. In einer differenzierten Begründung setzen sich die Gutachter/innen mit den Liedtexten und ihren möglichen Wirkungen auseinander. Dabei betonen sie u.a.: “Es finden sich auf der CD die dargestellten Äußerungen, die die Ideologie des Nationalsozialismus propagieren bzw. verharmlosen sowie Homosexuelle und Migranten diskriminieren. Aus den Äußerungen spricht eine tiefe Missachtung Andersdenkender und Homosexueller. Das Erziehungsziel in unserer Gesellschaft ist darin zu sehen, dass Kinder und Jugendliche lernen sollen, andere Menschen zu tolerieren und zu respektieren, auch wenn diese anderen Rassen, Religionen oder Ideologien angehören. Nach Ansicht des Gremiums ist daher die Jugendgefährdung, die von diesen Äußerungen und der darin zu erkennenden Geisteshaltung ausgeht, so erheblich, dass die Meinungsfreiheit gegenüber dem Jugendschutz zurückstehen muss.“⁶

Aus der Entscheidung ergeben sich u.a. folgende rechtliche Beschränkungen:

„§ 15 Jugendgefährdende Trägermedien

Abs. 1 Trägermedien, deren Aufnahme in die Liste jugendgefährdender Medien nach § 24 Abs. 3 Satz 1 bekannt gemacht ist, dürfen nicht

1. einem Kind oder einer jugendlichen Person angeboten, überlassen oder sonst zugänglich gemacht werden,
2. an einem Ort, der Kindern oder Jugendlichen zugänglich ist oder von ihnen eingesehen werden kann, ausgestellt, angeschlagen, vorgeführt oder sonst zugänglich gemacht werden,
3. im Einzelhandel außerhalb von Geschäftsräumen, in Kiosken oder anderen Verkaufsstellen, die Kunden nicht zu betreten pflegen, im Versandhandel oder in gewerblichen Leihbüchereien oder Lesezirkeln einer anderen Person angeboten oder überlassen werden,
7. hergestellt, bezogen, geliefert, vorrätig gehalten oder eingeführt werden, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 bis 6 zu verwenden oder einer anderen Person eine solche Verwendung zu ermöglichen.“⁷

⁶ Begründung der Entscheidung S. 21

⁷ Ebenda.

3. Der Umgang mit der CD im schulischen Alltag

Durch das Urteil sollte es der NPD unmöglich sein, diese CD weiterhin vor den Schulen an Kinder und Jugendliche zu verteilen. Wir wissen aber, dass einzelne CDs sicherlich bereits in die Hände einzelner Schülerinnen oder Schüler gelangt sein werden. Sie werden gehört, ausgetauscht, die Schüler reden darüber und laden sich den ein oder anderen Titel dann auch aus dem Netz herunter. Gerade das Indizierungsurteil, die vor den Schulen aufgestellten Mülltonnen für die CDs können dazu beitragen, das Thema geheimnisvoll und damit für Schüler/innen attraktiv zu machen. Die Frage ist nun, wie in den Schulen damit umzugehen ist.

Rechtsextremismus muss ein Thema auch in den Schulen sein. Wir können die Herausforderung, die antidemokratische Kräfte an uns stellen, nicht totschweigen. Wir dürfen uns aber gleichzeitig nicht den Unterricht oder Lehrplan hiervon diktieren lassen.

Jeder Pädagoge und jede Pädagogin sollte abschätzen können, ob es sinnvoll ist in der jeweiligen Klasse das Thema zu besprechen. Scheuen Sie sich nicht, die Schüler auf die „Schulhof-CD“ anzusprechen. Seien Sie aber über die NPD und ihre Ziele informiert! Eine moralische Argumentation, die verschweigt oder die offene Auseinandersetzung verwirft, provoziert eine Solidarisierung mit den angeblichen Opfern! Im Sinne einer Entzauberung der „Schulhof-CD“ kann die Besprechung einzelner Titel der CD sinnvoll sein. In einem pädagogisch-didaktisch sensibel gestalteten Rahmen ist eine Präsentation von Textpassagen oder auch Passagen von Liedern durchaus zu rechtfertigen.

Die im Rahmen dieser Information abgedruckten Texte und Interpretationsvorschläge sollen Ihnen bei der Vorbereitung auf eine Diskussion helfen. Beide Stücke sind in Teilen als download im Internet verfügbar.

Für eine langfristige Strategie gegen Rechtsextremismus bleibt festzuhalten: Rechtsextremismusprävention darf nicht bei der Information über den Rechtsextremismus selbst enden. Rechtsextremismusprävention lebt von der nachhaltigen Bearbeitung kontroverser politischer Themen!

Weitere Hintergrundinformationen für die Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus finden sich beispielsweise:

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/notfallkoffer-gegen-neonazis>

<http://www.bpb.de/themen/R2IRZM,0,Rechtsextremismus.html>